

Erscheint
jeden Montag, Mittwoch
und Freitag; während der
Buchhändler-Messe zu
Ostern, täglich.

Börsenblatt

Beiträge
für das Börsenblatt sind an
die Redaction, — Inse-
rate an die Expedition
desselben zu senden.

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N^o. 141.

Leipzig, Freitag den 15. November.

1861.

A m t l i c h e r T h e i l

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem die Generalversammlung des Börsenvereins am 28. April d. J. beschlossen hatte, der Schillerstiftung für dieses Jahr abermals 300 Thlr. zu gewähren, in Erwägung, daß der Ertrag, der der Schillerstiftung aus der Schillerlotterie zufließen werde, noch nicht ermittelt sei, und in der Voraussetzung, erstens daß die Statuten der Schillerstiftung, insoweit sie die eigentlichen Fachgelehrten von der Participirung an derselben ausschließen, abgeändert werden, und zweitens daß die Schillerstiftung das Prinzip der vollen, unbedingten Oeffentlichkeit adoptire, damit ihre Unterstützung lediglich den Charakter eines den Empfänger ehrenden Nationalgeschenk erhalten, wurde dieser Beschluß unterm 4. Mai dem Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung (Herrn Hofrath Dingelstedt) in Weimar mitgetheilt und derselbe zugleich eingeladen, den Betrag bei dem Schatzmeister des Börsenvereins, Herrn S. Hirzel in Leipzig, gegen Quittung zu erheben.

Hierauf sind die nachfolgenden zwei Schreiben eingegangen:

I.

An Hochverehrlichen Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig.

Weimar, 24. Mai 1861.

Auf die schätzbare Zuschrift vom 4/23. d. Mts. beehre ich mich ganz ergebenst zu erwidern, daß ich in deren Folge an meine Herren Collegen im Verwaltungsrathe der Deutschen Schillerstiftung den Antrag gebracht habe: die von dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler der Deutschen Schillerstiftung für laufendes Jahr verwilligte Gabe von dreihundert Thalern zurückzuweisen, weil sie unter sachungswidrigen Voraussetzungen dargeboten worden. Ich bezweifle nicht, daß dieser mein Antrag zum Beschluß erhoben werden wird, von welchem letzterem ich mir seiner Zeit noch weitere Mittheilung vorbehalte.

In ausgezeichnete Hochachtung verharret
Eines hochverehrlichen Vorstandes

ergebenster
Fr. Dingelstedt.

II.

An den hochverehrlichen Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Unter Rückbezug auf mein Schreiben vom 24. Mai d. J. ermangele ich nicht, hochverehrlichem Vorstand mitzutheilen, daß der Verwaltungsrath der Deutschen Schillerstiftung meinen Antrag: „auf Annahme der für dieses Jahr, aber unter sachungswidrigen Voraussetzungen der Schillerstiftung dargebotenen Gabe von 300 Thlrn. Verzicht zu leisten“, einstimmig zum Beschluß erhoben hat.

In ausgezeichnete Hochachtung verharret
Eines hochverehrlichen Vorstandes

ergebenster
Fr. Dingelstedt.

Weimar, am 10. Juli 1861.

Jena, Augsburg und Leipzig, den 4. November 1861.

Der Vorstand des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.
Friedr. Frommann. J. P. Himmer. S. Hirzel.